

# INITIATIVE *groß geschrieben*

In unserer Republik gibt es, besonders in den letzten Monaten, hervorragende Beispiele guter Initiative zur Verbesserung des geistig-kulturellen Lebens in den städtischen Wohngebieten.

Für uns alle setzt dabei das „Fest des Liedes und des Tanzes“ in Aue unter dem Motto „Alle machen mit“ neue Maßstäbe für die praktische Arbeit der Wohnparteiorganisationen und der Ausschüsse der Nationalen Front in den Städten.

Neue Qualität der Wohngebietsarbeit heißt, auf der Grundlage einer exakten Einschätzung\*\* der politischen, ökonomischen und kulturellen Situation im Wohngebiet Eigeninitiative zu entwickeln, die Erfahrungen aller Schichten der Bevölkerung einzubeziehen, an Hand der bisher besten Beispiele die eigene Arbeit zu überprüfen und höhere Aufgaben zu stellen.

Von diesem Gesichtspunkt aus wurde in den Wohnbezirken VI und III der Südvorstadt Bischofswerda (Bezirk Dresden) das erste sozialistische Wohnbezirksfest durchgeführt. Es wurde ein Erfolg, auf den die Wohnparteiorganisationen und die Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front stolz sein können.

Stolz deshalb, weil die gesamte Vorbereitung und Durchführung mit eigenen Kräften bewältigt wurde. Über 200 Werktätige waren entsprechend ihren Fähigkeiten unmittelbar in die Vorbereitung und Durchführung einbezogen. 2000 Menschen nahmen am Fest selbst teil. Alles war auf den Beinen, und jeder fand seine Unterhaltung.

Die Genossen in Bischofswerda schätzten in der Auswertung ein: „Das war erst ein Anfang — allerdings ein guter Anfang. In der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen kamen wir ein großes Stück vorwärts. Unsere Einwohner sind aufgeschlossener. In den Hausgemeinschaften sind wir uns nähergekommen, und das Vertrauen zur Partei hat sich gefestigt.“

Zum allgemeinen Verständnis möchte ich sagen, Bischofswerda ist eine von den vielen Kleinstädten in der Deutschen Demokratischen Republik (etwa 12 000 Einwohner). Sie besitzt keine Großbetriebe. An kulturellen Einrichtungen sind neben dem Kreiskulturhaus, der Bibliothek und dem Filmtheater keine großen künstlerischen Potenzen vorhanden.

Wie in vielen Städten unserer Republik, entstand auch in Bischofswerda, sinnvoll an die Altstadt angegliedert, ein Neubaugebiet mit schönen, modernen Wohnungen für unsere Werktätigen. Solch ein Neubaugebiet sind die Wohnbezirke VI und III im Süden der Stadt. Wie überall leben in dieser Stadt Menschen, die ihre Aufgaben am Arbeitsplatz täglich erfüllen, die Wünsche, Vorstellungen und vielfältige Bedürfnisse haben, um das Leben noch reicher und schöner zu gestalten.

## **An der Spitze die Genossen**

Was war das Charakteristische an diesem Wohnbezirksfest? Die Genossen standen an der Spitze. Die Leitungen der WPO und die Ausschüsse der Nationalen Front warteten nicht auf die endgültige Bildung von Stützpunkten der Partei in den Wohngebieten, auf die Hilfe des Leitbetriebes und die Anleitung durch den Wohngebietsausschuß, sondern entwickelten entsprechend ihren Möglichkeiten eigene Initiative.

Die Genossen verstanden es, alle gesellschaftlichen Kräfte des Wohnbereiches, einschließlich der Betriebe, in die Vorbereitung und Durchführung einzubeziehen und zu aktivieren. Schwerpunkt war dabei die Arbeit mit den Hausvertrauensleuten, die Familiengespräche der Agitatoren und die Durchführung von vielen Hausversammlungen.

Die Genossen schätzten real die Möglichkeiten im Wirkungsbereich ein, entwickelten danach ihre politische Konzeption für das Fest, erteilten den einzelnen